

Irritation: The Art of Getting Lost

3.6.-16.7.2023

VEBIKUS Kunsthalle Schaffhausen

Saaltext

Wir leben in einer Zeit von offenen Entwicklungen, Unsicherheiten und ungewissen Situationen:

Identität
Politik
Menschenrechte
Geschlecht
Zugehörigkeit
Energie
Umwelt
Macht...

Wie gehen wir mit den damit verbundenen Emotionen, Sehnsüchten, Erinnerungen, Verlusten und Chancen um?
Was verlieren wir und was gewinnen wir?
Was können wir kontrollieren, wie stark werden wir kontrolliert?
Was passiert, wenn wir finden, gefunden werden, oder uns entscheiden, verloren zu bleiben?

Die Ausstellung in der VEBIKUS Kunsthalle Schaffhausen zeigt, wie zwanzig Künstlerinnen auf die für sie dringlichsten Themen reagieren. Sie tun dies mit feinen, teils subversiven Gesten, mit offenen Drohungen, mit Hinterfragungen von Realität und mit einem Willen zu Umbau und Neukonstruktion, der von der Hoffnung spricht, Etabliertes zu vergessen und Neues zu erträumen.

UG

Zu Beginn steht die Ausstellung im Zeichen von Protest, Aktivismus und Gedanken um die Zukunft.

Zwei Kinder posieren in **Angela Marzullo's** Fotografie **Black Bloc**, 2006 in einem Wohnzimmer. Sie referieren auf das Black Panther Movement, aber auch auf den Schwarzen Block an den 1. Mai-Demonstrationen. Beide tragen über dem Kopf ein Lammfell – Symbol für die kindliche Unschuld. Aktuell befinden sie sich noch in der geschützten Wohnung. Doch was wird aus Ihnen werden? Was für eine Zukunft steht ihnen bevor?

Ein Arbeitshandschuh, über und über mit Brandlöchern versehen, liegt in unmittelbarer Nähe auf einem Sockel. Die Arbeit von **Sigi Torinus** trägt den Titel **Vorwärts**, 2020. Auf bildhafte Art und Weise ruft sie die Frage hervor, in welchem Ausmass der Mensch von Industrialisierung, Abholzung und Kolonialisierung der Natur profitiert hat und inwiefern sich diese Verwundungen nun am Menschen rächen.

In **Leo Bettina Roosts** Arbeit **The burnt piece of peace**, 2023, ist ein verkohlter Tisch zu sehen, in den eine weisse steife Fahne mit überproportional langer Fahnenstange zu sehen ist. Die beiden Elemente stehen in seltsamer Beziehung zueinander. Der Tisch erinnert an abgebrannte Häuser oder gar Dörfer. Die weisse Fahnen an eine Friedensflagge. Doch sie ist steif und weht nicht (mehr). Die überlange Fahnenstange scheint eine Art Hoffnung zu versinnbildlichen – oder eine Verzweiflung? Roosts Arbeit ist ein Sinnbild ohne klaren Sinn, dessen Deutungen nur im Raum der Poesie zu finden sind.

An der hohen Wand im Übergang zum Obergeschoss ist die Arbeit **Browsing Beauty**, 2017 von **Sigi Torinus** und **Andrea Sunder-Plassmann** zu sehen. Bei **Browsing Beauty** handelt es sich um ein künstlerisches Forschungsprojekt, in welchem die ephemere und scheinbar zufällige Natur von Schönheit erforscht wird. Je nach Ausstellungsort wird das Projekt angepasst. In der VEBIKUS Kunsthalle fokussiert das Projekt auf die Schönheit von Unterwasserbildern, wobei sowohl das subjektive Erleben wie auch die Veränderung durch den Gebrauch technologischer Medien angesprochen werden.

OG grosser Raum

Kaum betritt man das Obergeschoss, lenkt **Ursina Gabriella Roeschs** Installation **The future is now**, 2022, die Blicke auf sich: Ein Einkaufswagen gefüllt mit unterschiedlichsten Dingen wie Kartonkisten, ein Notenständer, Protestflaggen, Leinwände und Bilderrahmen. Ist das Abfall? Oder Kunst? Das Hab und Gut eines oder einer Obdachlosen? Kann man davon leben? Genau diese Frage stellt die Arbeit, die sich auf die finanziell prekäre Situation bezieht, mit der insbesondere Künstlerinnen konfrontiert sind. An der Wand wird die Arbeit untermalt von Schablonenbildern, die Wandel fordern.

Eine physikalische und zugleich philosophische Frage wirft **Maria Korporals** Arbeit **QAT Qube – Is Schrödinger's Cat Dead or Alive?**, 2023, auf. Der Physiker Schrödinger verwendete zur Veranschaulichung eines quantenphysikalischen Gedankenexperimentes den Zustand einer Katze in einer Kiste mit radioaktiver Substanz, Giftampulle, Geigerzähler und Hammer. Die zentrale Frage ist der Zustand der Katze, ohne dass man in die Kiste schaut. Ist die Katze tot oder lebendig?

In Korporals Arbeit kann man sein Handy auf einen mit QR- und AR-Codes bedruckten Würfel richten und die Codes scannen. Ob die Katze tot oder lebendig ist, wird durch ein Zufallsprinzip bestimmt – man darf also durchaus mehrere male hineinschauen. Zwei Daumenkinos ergänzen die Arbeit auf analoge Weise.

SOOKIs Selbstbildnis mit Testbrille, 2022, ursprünglich als Ölgemälde vorgesehen, stellt die Frage nach unserer Wahrnehmung der Welt: wie können wir die Sehschärfe einstellen, unseren subjektiven Blick auf die Welt auch verändern? Die Künstlerin spielt dabei mit Andeutungen verschiedener Hinterfragungen und Verfremdungseffekten, die optischer Natur sein können, aber die auch verschiedene Auffassungen und Zustände der Gesellschaft symbolisieren.

An der Wand gegenüber findet sich die rätselhafte Fotografie eines Backsteingebäudes vor blauem Himmel. Vor dem Gebäude befindet sich eine Strassenlampe und diverse Verkabelungen, die auch metaphorisch zu lesen sind: wie ist das Gebäude eingebunden in die Welt, was liegt hier in der Luft? Der Titel von **Alexandra Moskovchuks** Arbeit **Watching Questions in the Sky above Donezk**, 2022/23, gibt einen Hinweis auf den geografischen und politischen Kontext, unter dem die aus der Ukraine stammende Künstlerin auf das Gebäude aus ihrer Heimatstadt blickt.

In ihrer Serie **peeking 2**, 2021/2022, zeigt **Judith Brunner** drei Gemälde, die inspiriert sind von Jalousien und dem Gedanken, wie die Begriffe «davor», «dahinter» und «dazwischen» zu verstehen sind. Die Künstlerin schafft dabei einen spannenden Raum, der gleichzeitig vergnüglich, fremd, abweisend oder vereinnehmend sein kann und der dazu einlädt, durch Dinge hindurchzusehen, den (fiktiven) Vorhang zur Seite zu schieben und den Blick freizumachen für das, was nicht auf den ersten Blick zu sehen ist.

Die Videoarbeit **Am Flughafen**, 1995, von **Sandra Becker** besteht aus einem kurzen Loop: zwei Menschen sitzen nebeneinander und versuchen, nicht zu kommunizieren. Es ist eine alltägliche Szene, die aber von vielem spricht: von unausweichlicher Nähe, dem Versuch, diese zu ignorieren, die Privatsphäre zu bewahren oder diese mit Selbstbewusstsein zu verteidigen. Auch wenn die Protagonist:innen in der Arbeit ein Mann und eine Frau sind, kann die Szene auch breiter verstanden werden als Metapher der (scheiternden) Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen, Generationen oder politischen Gruppierungen.

Mitten im Raum des Obergeschosses befinden sich zwei Arbeiten von **Rosmarie Vogt-Rippmann**. **Skyworker**, 2021, ist eine zweiteilige Skulptur aus Dachlatten und Gewindestangen: die errichteten Objekte wirken

wie Krane oder Roboter, bestehen aber aus natürlichem Holz. Sie befinden sich in fragilem Gleichgewicht, machen aber den Eindruck, dass sie jederzeit zu Leben erweckt werden könnten – offen bleibt, ob zur Konstruktion oder zur Zerstörung. In **Blättern, blättern!**, 2022, setzt sich die Künstlerin mit ihrer seit 23 Jahren wachsenden Zeitungsfotosammlung auseinander. Sie baut die Inhalte um, malt sie ab, setzt neue Inhalte. Es gibt keine Gewichtung, Wertung, keine (Selbst-)kritik – das Durcheinander der Informationsdichte ist Programm und lädt ein, sich darin zu verlieren.

Seltsam unreal wirken die Fotografien von **Andrea Sunder-Plassmann**: für die Arbeit **Saudade / Escape**, 2015, nutzte sie die Technik der Infrarot-Fotografie. Die Photographien, aufgenommen in einem innerstädtischen Park in Havanna, Kuba, zeigen eine unwirkliche, beinahe paradiesische Naturlandschaft, einen Ort der Sehnsucht und der Flucht vor den täglichen Mühen. Sunder-Plassmann hat sich für die Infrarot-Fotografie entschieden, da diese Grün in Weiss zeigt und somit den Anschein von Schnee erweckt. Damit reagiert sie auf das Leid der Menschen, die unter extremen Klimabedingungen leiden und sich nach einem kühlen Ort sehnen.

Die Arbeit **Berliner Fenster 52°30'45.3"N, 13°25'11.8"E**, 2021/2022, von **Angelika Dreher** ist während ihres Atelieraufenthalts in Berlin entstanden, der mit dem durch Covid bedingten Lockdown zusammenfiel. In der Zeit des Wartens und Beobachtens entdeckte sie die urtümliche Schönheit der Fenster im Treppenhause des Ateliergebäudes. Sonnenlicht dringt von links in den Raum als substanzlose Form, die zunächst von einer schmalen, vertikalen Linie zu einem sechsteiligen Lichtfeld wächst, und danach horizontal nach oben hin wieder über eine schmale Linie verblasst. Zurück bleibt die weiche Schattierung des seitlich einfallenden, kühlen Tageslichts. Das Licht impliziert die unsichtbare Existenz von Öffnungen in dem ansonsten leeren Raum, die eigentlichen Fenster sind nicht sichtbar.

Eine gewaltvoll-poetische Kombination aus zwei Arbeiten zeigt **Ying Xu: Pure States-I**, 2023, zeigt einen mit Farbstift auf Papier gezeichneten menschlichen Bauch, in dessen Haut neben dem Bauchnabel eine Nadel eingeführt zu sein scheint. Indirekt verbunden durch einen roten Faden ist das Objekt **Scar**, 2022: eine getrocknete Cervelat Haut, die wie ein wertvolles Objekt auf einem verspiegelten Sockel präsentiert wird. Darm und Nabel, menschliche und tierische Haut, rosa Haut und durch Trocknung konservierte organische Substanzen werfen die Frage vom Verhältnis zwischen Mensch und Tier auf, aber auch von Vergänglichkeit, Schönheit und Kreislauf.

KEINER VON UNS KOMMT LEBEND HIER RAUS, 2020, von **Ina Lindemann** kann mehrdeutig verstanden werden. Ist es eine Drohung, die sich auf die Ausstellungsräume bezieht? Oder ist mit «hier» eher das Leben ganz allgemein gemeint? Die Arbeit ist eine Aufforderung an das Publikum, die eigene Zeit «sinnvoll» zu füllen – gerade in einer Zeit, wo die Welt vielerorts in Flammen steht.

OG kleiner Raum

Ausgangspunkt für **Sabine Schneiders** Arbeit **Fiktive Landschaften**, 2022, ist die Postkarte als ein Kulturgut, das zur Ritualisierung der Reisekommunikation Ende des 19. Jahrhunderts und zur Verortung des oder der Reisenden beigetragen hat – als Liebesgruss, als Neid erzeugender Gruss aus der Ferne oder als Beweis für innere wie äussere Flexibilität, kosmopolitische oder polyglotte Aneignung fremder Kulturen und Territorien. Heute hat die digitale Kommunikation all dies übernommen. Schneiders Arbeiten sind Reflektionen über Veränderungen von Lebensräumen, Kommunikation und deren Vermittlungstechniken, Idealbildern und Illusionen.

In leuchtendem Neongrün fordern **Simone Kornfelds** Fotografien Aufmerksamkeit. **We are next**, 2004, sowie **Blickwechsel**, 2004, zeigen weibliche Figuren, die ausgestattet sind mit diversen Gegenständen. Die Titel sind doppeldeutig zu verstehen: wir sind jetzt dran zu handeln oder zu fallen. Aber eben auch: wir nehmen es jetzt in die Hand, wir entscheiden gleichberechtigt in allen gesellschaftlichen Belangen. Ebenso können die Fotografien aber auch verstanden werden als Aufforderung für eine andere Wahrnehmung der Dinge des Lebens und der Welt, dafür, unseren Blick zu schärfen für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft.

In **Ila Wingens** digitaler Collage **Minded**, 2022, zieht ein Mann sein Hemd aus oder an. Durch das Tun, durch die Handlung, entsteht eine Konnotation von Privatheit und Erinnerung, die unwillkürlich Machtfragen aufwirft. Denn es sind die Finger einer weiblichen Hand, die den männlichen Torso penetrieren. Das Bild führt auf subtile aber nachdrückliche Art und Weise die derzeit herrschenden Machtverhältnisse ad absurdum.

Marianne Mettlers experimentelle Foto- und Videoarbeiten sind installative Momentaufnahmen, die innere Prozesse sichtbar machen. Die sechsteilige Serie **AUSREISSEN**, aufgenommen mit Selbstauslöser, ist Ausdruck eines Schockes in einem Moment der Verzweiflung nach einem Unfall, der den Verlust der Selbstständigkeit nach sich zog und den Alltag nur noch mit äusserer Hilfe ermöglichte. Selbstbestimmt, kraftvoll und immer nach Unabhängigkeit strebend beginnt mit dem Video **EINREISSEN-Im Fluss der Auflösung** eine Zeitreise aus diesem Tunnel heraus.

Ein weisses Hemd – Symbol für Arbeit, Disziplin und Reinlichkeit – bildet die Grundlage für **Ying Xu's** Arbeit **The Healing Shirt**, 2022. Rund um den gestärkten Kragen stecken Akupunkturnadeln im Hemd. Diese Formen einen Kragen oder eine Art Halsband. Die Akupunkturbehandlung ist eine traditionelle Gesundheitsmethode aus China, mit der viele chronische Krankheiten und gesundheitliche Störungen behandelt und gelindert werden können. Xu stellt mit ihrer Arbeit die Frage, wie es einem Körper in weissem Arbeitshemd geht – ist er dabei, sich zu heilen, oder wird er gehemmt oder sogar verletzt?

In **Renate Eiseneggerts** Installation **ECCE**, 2015-2022, finden sich Bilder, die aus der Tiefe der Psyche entstehen. Menschenähnliche Gesichter mit mehreren Mündern oder Augen, ein Affe, ein Teufel und eine Skulptur aus Barbiepuppen und Rosen. Eiseneggerts Zeichnungen und Skulpturen entstehen als Reaktion auf die jeweiligen Verhältnisse in der Welt, auf die sie – siehe da! – bildgebend reagiert.

In der Mitte des Raums befindet sich eine Videoinstallation von **Corinna Rosteck**. In **How long is now**, 2022, beschäftigt sich die Künstlerin mit dem Menschen, seinen Sehnsüchten in Verbindung zu seinem Körper im Tanz, um den Übergang, das dynamische und das stets gefährdete Gleichgewicht. Was für Gefühle empfindet der Mensch in einer globalisierten, total vernetzten und mobilen Welt? In welcher Bewegung existieren wir im gegenwärtigen Augenblick? Was ‚bewegt‘ den Menschen? In der Bewegung flieht der Mensch vor der Zeit, versucht sie zu greifen, zu überwinden, fließen zu lassen, aber auch zu verändern.

Ein Kooperationsprojekt VBK Berlin – VEBIKUS Kunsthalle Schaffhausen & FATart

Angelika Dreher, Ying Xu: Kuratorinnen VEBIKUS Kunsthalle
Martina Venanzoni: Kuratorin FATart

Simone Kornfeld: Projektinitiatorin und Kuratorin VBK Berlin

ve
bi
ku
KUNSTHALLE
SCHAFFHAUSEN

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen
Kulturzentrum Kammgarn
Baumgartenstrasse 19
CH-8201 Schaffhausen
www.vebikus.ch

Öffnungszeiten:
Donnerstag 18 - 20 Uhr
Freitag 16 - 18 Uhr
Samstag und Sonntag 12 - 16 Uhr